Jahresbericht 2023

der

Suchtberatung und Behandlung

der

Caritasverbände in Dorsten und Haltern am See

Inhalt

Vorwort

1. Zahlen, Daten, Fakten 2023

1.1. Suchtberatung

1.2. Ambulante Rehabilitation Sucht

1.3. Krankenhausberatung

1.4. Suchtvorbeugung

1.5. Suchtberatung in Kooperation mit dem Jobcenter nach § 16 SGB II

2. Fachdienste Ambulant Betreutes Wohnen

3. Prävention für Kinder und Jugendliche von psychisch kranken / suchtkranken Eltern

4. Rückblick 2023 und Ausblick 2024

5. Kooperation und Vernetzung

Liebe Leserinnen und Leser,

„alle glücklichen Familien gleichen einander, jede unglückliche Familie ist auf ihre eigene Weise unglücklich“.

So beginnt Leo Tolstois Meisterwerk „Anna Karenina“. Dieser Satz bildet die Grundlage des Anna-Karenina-Prinzips, das sich nicht nur auf Familien bezieht, sondern auf unterschiedlichste Bereiche übertragen lässt, in denen Menschen miteinander interagieren. Kernaussage ist, dass einerseits viele Faktoren stimmen müssen, damit das Miteinander gelingt und die handelnden Personen glücklich sind. Andererseits reicht aber bereits ein unstimmiger Faktor aus, um zum Scheitern zu führen und ins Unglück zu stürzen.

Eine seelische Beeinträchtigung kann ein solcher Faktor sein - und eine Suchterkrankung zählt hier unstrittig dazu.

Suchterkrankungen sind Familienerkrankungen – nicht nur der Abhängigkeitserkrankte, sondern auch sein Umfeld sind Betroffene. „Sorgen um einen abhängigen Angehörigen können auch quälen, wenn man nicht direkt mit ihm oder ihr zusammenlebt. Entscheidend ist die Gefühlsbindung an einen Verwandten, nicht dessen räumliche Nähe oder die Menge gemeinsam verbrachter Zeit. Werden sie zu Lebzeiten nicht gelöst, können familiäre Belastungen oder Verstrickungen über den Tod hinaus hinterbliebene Angehörige belasten. Kinder suchtkranker Eltern leiden häufig lebenslang unter den Erfahrungen in ihrer Kindheit – ungeachtet davon, ob die Eltern noch leben. … Die Abhängigkeit eines Angehörigen kann belastende Folgen für all dessen nahe Verwandte haben, also auch dessen Geschwister, Cousinen und Cousins, Tanten oder Onkel – je nachdem, wie eng die Familienbande sind.“[1]

Eine Suchterkrankung hat über die Familien hinaus Auswirkungen auf alle Lebensbereiche des betroffenen Menschen – seine Freundschaften, sein Arbeitsleben, seine Aktivitäten und Partizipation in Vereinen und Gemeinschaften und vieles andere mehr.

Der vorliegende Jahresbericht 2023 soll Ihnen einen Überblick und Einblick in die Arbeit der Suchtberatung und Behandlung der Caritasverbände in Dorsten und Haltern am See verschaffen. Ein komplexes Krankheitsgeschehen mit weitreichenden Folgen für die betroffene Person und über sie hinaus bedarf einer strukturierten, fachlich fundierten und ausdifferenzierten Antwort. Der Jahresbericht 2023 stellt die unterschiedlichen Hilfeangebote der Caritasverbände in Dorsten und Haltern am See vor und legt Zahlen, Daten und Fakten dar.

Die Suchtberatung und Behandlung der Caritasverbände in Dorsten und Haltern am See dankt Ihnen für Ihr Interesse und steht Ihnen bei Rückfragen gerne zur Verfügung.

[1] Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e. V.: Suchtprobleme in der Familie. Informationen und Praxishilfen für Fachkräfte und Ehrenamtliche im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen; Auflage 4.20.11.16; Seite 13

1. Zahlen, Daten und Fakten…

1.1. Suchtberatung

Im Jahr 2023 nutzten 542 Menschen unser Informations-, Beratungs- und Behandlungsangebot (2022=698). Damit fiel die Gesamtzahl der Klient:innen nach einem Anstieg im vergangenen Jahr um 22,3%. Während im vergangenen Jahr der Grund für den Anstieg vermutlich im kausalen Zusammenhang mit dem Rückgang der Kontaktbeschränkung stand, lässt sich der Klient:innenschwund wohl am ehesten mit einer fluktuationsreichen Personalsituation in den Suchtberatungsstellen erklären. Allerdings stieg auch die durchschnittliche Betreuungsdauer der Klient:innen von 112,5 auf 121,9 Tagen. Während die Anzahl der Kontakte also deutlich sank, verlängerte sich im Gegenzug die Kontaktdauer.

Die Beratung von suchtkranken und suchtgefährdeten Menschen ist die Basis unseres umfangreichen Angebotes. Wir bieten Hilfestellung bei Problemen mit Alkohol und anderen Drogen, Medikamenten, Medien, Spielsucht und Essstörungen. Es können sich sowohl selbst betroffene als auch mit einem suchtkranken Menschen verbundene Personen (Partner:innen, Familienangehörige, Freunde, Arbeitskolleg:innen usw.) an uns wenden. Die Beratungsgespräche erfolgen zeitnah, sind für Ratsuchende kostenlos, unterliegen der Verschwiegenheit und können auf Wunsch auch anonym erfolgen. Sie ermöglichen Informations- und Wissenserweiterung, eine eigene Standortbestimmung bezüglich des als problematisch erlebten Konsumverhaltens, Diagnostik, Hilfestellung bei der Abklärung für anstehende Verhaltensänderungen, eine individuelle Ziel- und Entscheidungsfindung sowie die Vermittlung von weiteren Hilfen.

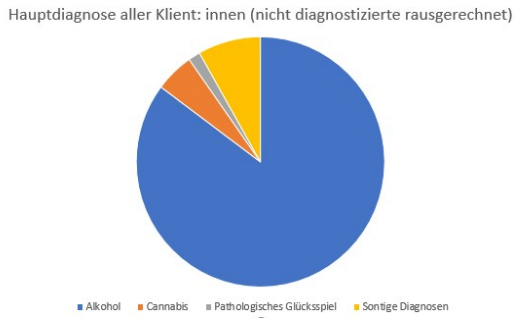
Unsere Leistungen umfassen:

- Einzel-, Paar, Familien und Gruppengespräche
- Kooperation mit Selbsthilfegruppen, Ärzt:innen und anderen Institutionen
- Vermittlung in weiterführende Behandlungsangebote
- Nachsorge
- Online-Beratung über folgende Internet-Adresse: www.beratung-caritas.de

Insgesamt wurden in 2023 345 Klient:innen mit dem Dokumentationssystem PATFAK statistisch ausgewertet, was einem Rückgang von 16,6% im Vergleich zum Vorjahr (414) entspricht. Bei Herausrechnung der Angehörigen gab es 312 Klient:innen.

Hauptdiagnose und Geschlecht

In Bezug auf das Geschlecht der Klient:innen setzt sich ein Trend aus dem Vorjahr fort. So stieg der Anteil der männlichen Klienten erneut leicht an, auf nun 60,8% (Vorjahr 58,6%). Die restlichen 39,2% waren weiblich. Wenn man die Angehörigen herausrechnet, waren sogar 66,3% männlich und nur 36,4% weiblich. Auch hier zeigt sich eine leichte Zunahme der männlichen Klienten im Vergleich zum Vorjahr.



Alkoholsucht ist geschlechtsübergreifend weiterhin die häufigste verbreitete Hauptdiagnose der Klient:innen unserer Suchtberatungsstelle. Der Anteil der Klient:innen mit Eigenproblematik liegt bei 70,1% und ähnelt dadurch sehr der Zahl der vorherigen Jahre. Werden die nicht-diagnostizierten Klient:innen heraus-gerechnet, liegt der Anteil sogar bei 85,2%. Die zweithäufigste Diagnose ist wie in den vergangenen fünf Jahren Cannabissucht. 2023 bestätigte sich auch der Trend, dass immer weniger pathologische Glückspieler:innen die Beratungsstelle aufsuchen. So besuchten allein im Jahr 2019 mehr Klient:innen mit dieser Diagnose die Suchtberatungsstelle (17), als in den Jahren 2022 und 2023 zusammengezählt (12).

Geschlecht und Alter bei Betreuungsbeginn

Bei einem Blick auf die Altersstruktur wird deutlich, dass der Anteil der 50-59-Jährigen mit 25,6% wie im Vorjahr (25,9%) die stärkste Altersgruppe darstellt. Drastische Veränderungen in den Anteilen einer Altersgruppe gab es in diesem Jahr allerdings nicht. Die Beratungsstelle erreicht weiterhin wenige Frauen jüngeren Alters. Jedoch ist der Anteil an Frauen bei den Betroffenen unter 30 Jahren von 18,3% auf 30,9% gestiegen.

Diese Tendenz zeigt sich auch im Durchschnittsalter der Frauen, dass um 2 Jahre fiel (von 48,8 Jahren auf 46,7 Jahre). Da zeitgleich das der Männer anstieg, stieg das Durchschnittsalter aller Betroffenen jedoch sogar marginal auf 45,8 (+0,4 Jahre).

In keiner Altersgruppe besuchten mehr Frauen als Männer die Suchtberatung.

2023	männlich	weiblich	Gesamt
0-19 Jahre	6	2	8
20-29 Jahre	23	11	34
30-39 Jahre	49	15	64
40-49 Jahre	43	31	74
50-59 Jahre	51	26	80
60+ Jahre	35	20	55
Gesamt	207	105	312

Lebensunterhalt bei Betreuungsbeginn

22% der längerfristig betreuten Personen waren im Jahr 2022 (2020: 29%) hauptsächlich auf staatliche Transferleistungen angewiesen. 20% der Klient:innen waren arbeitslos. Auch hier lag die Zahl also leicht unter der Zahl im Vorjahr (22%). Die Anzahl der Klient:innen, die ihren Lebensunterhalt hauptsächlich durch Berufstätigkeit bestreiten, steigt im Gegenzug weiterhin leicht an, von 46% auf 47%. Seit 2019 verzeichnet diese Zahl einen stetigen Anstieg (damals: 38%). Dieser Trend legt nahe, dass Menschen eher vor einem suchtbegleiteten Arbeitsplatzverlust, der im Verlauf einer Suchterkrankung häufig vorkommt, die Suchtberatungsstelle aufsuchen, als danach.

Partnerbeziehung und Lebenssituation

43% der Klient:innen leben allein in ihrem Haushalt und ebenfalls 43% haben keine Paarbeziehung. Beide Zahlen bleiben seit Jahren konstant. Das Thema Einsamkeit und Isolation ist bei vielen suchterkrankten Personen weiterhin allgegenwärtig und spielt auch in der Suchtberatung eine maßgebliche Rolle.

Beendigungen

51% der erfassten Beendigungen verliefen regulär entsprechend dem Behandlungsplan, was einem leichten Anstieg zu den Vorjahren entspricht. 17% wurden an andere Leistungserbringer (i. d. R. ambulante Rehabilitation abhängigkeitskranker Menschen, ambulant begleitetes Wohnen oder stationäre Entwöhnungsbehandlung) vermittelt. Der Anteil der Klient:innen, die die Beratung/Behandlung ohne Einverständnis abgebrochen haben, lag bei 25%. Diese Zahl ist in den letzten Jahren in etwa gleichgeblieben.

Fazit

Im Jahr 2023 verzeichneten wir einen Rückgang von 22,3% in der Gesamtzahl der Klient:innen im Vergleich zum Vorjahr, wobei 542 Menschen unsere Dienste nutzten. Die durchschnittliche Betreuungsdauer stieg an, während die Anzahl der Kontakte sank. Alkoholsucht bleibt die häufigste Hauptdiagnose. Wir beobachten eine Zunahme bei Klient:innen, die ihren Lebensunterhalt durch Berufstätigkeit bestreiten und eine Stabilisierung der Altersstruktur. Die Themen Einsamkeit und Isolation bleiben relevant. Etwa ein Viertel der Klient:innen brach die Behandlung vorzeitig ab. Unser Ziel bleibt die umfassende Unterstützung von Menschen mit Suchtproblemen.

Dem rückläufigen Trend der Klient:innenzahlen gilt es in Zukunft mit niedrigschwelliger, aufsuchender Arbeit und einem einladenden öffentlichen Auftritt entgegenzuwirken.

1.2 Ambulante Rehabilitation Sucht

Die Suchtberatung der Caritasverbände in Dorsten und Haltern am See ist seit 1993 in der ambulanten Rehabilitation für alkohol- und medikamentenabhängige Menschen tätig und eine von den zuständigen Sozialversicherungsträgern anerkannte Behandlungsstelle.
Seit 1998 bieten wir die ambulante Rehabilitation im Kooperationsverbund mit der Suchtberatung des Caritasverbandes für die Stadt Recklinghausen. Seit dem 01.01.2019 gehört auch die Suchtberatung des Caritasverbandes Marl dem Kooperationsverbund an.

Die ambulante Rehabilitation ermöglicht die Fortsetzung der Erwerbstätigkeit und den Verbleib in den aktuellen sozialen und familiären Bezügen. Sie ist ein Behandlungsangebot für suchtkranke Menschen, die über eine Mobilität verfügen, um an dem Behandlungsprogramm teilzunehmen, deren soziales Umfeld (noch) eine festigende und unterstützende Funktion hat, bei denen eine stabile Wohnsituation vorhanden ist und die die Alltagsbedingungen Abstinenz einhalten können.

Kostenträger der ambulanten Rehabilitation ist in der Regel ein Sozialversicherungsträger, häufig die Deutsche Rentenversicherung oder eine Krankenkasse.

Die ambulante Rehabilitation wird im Kooperationsverbund von drei Fachärzt:innen für Psychiatrie und Psychotherapie medizinisch begleitet. Alle Mitarbeiter:innen der ambulanten Rehabilitation haben anerkannte, therapeutische Zusatzausbildungen.

Die ambulante Rehabilitation wird angeboten:

- als alleinige Therapie (ARS)
- als Weiterbehandlung oder in Kombination zu einer stationären Behandlung oder
- als Nachsorge im Anschluss an eine stationäre Rehabilitation (ARN).

Die Behandlungszeit der ARS beträgt je nach individueller Notwendigkeit 6 bis 18 Monate. Sie besteht aus einer Kombination von einzel- und gruppentherapeutischen Gesprächen sowie 2-3 Intensivwochenenden. Paar- und Angehörigengespräche werden ergänzend angeboten.

Die ARN findet im Anschluss an eine regulär abgeschlossene stationäre Entwöhnungsbehandlung statt. In der Regel dauert sie ein halbes Jahr und umfasst 20 Therapieeinheiten (6 einzel- und 14 gruppentherapeutischen Gespräche) sowie 2 Angehörigengespräche.

Im Jahr 2023 wurden im Rahmen der ARS 3 Intensivblöcke durchgeführt. Die Intensivblöcke fanden im Rahmen der Gruppentherapie als mehrtägige Wochenendseminare statt. 2 der Intensivblöcke fanden als Indoorseminare, ein Blockseminar fand außerhalb in einem Tagungshaus statt. Alle Blöcke haben ein therapeutisches Schwerpunktthema und intensivieren aufgrund der besonderen Bedingungen Gruppenprozesse. Sie sind ein Qualitätsmerkmal unserer therapeutischen Arbeit.

Im Kooperationsverbund der Caritasverbände in Dorsten, Haltern am See, Recklinghausen und Marl haben 2023 insgesamt 70 suchterkrankte Patient:innen an einer ambulanten Rehabilitation teilgenommen. Nach Abschluss einer stationären Entwöhnungsbehandlung haben 37 Menschen eine Nachsorge (ARN) absolviert.
Aus Dorsten und Haltern am See haben 23 Patient:innen (13 Männer/10 Frauen) das Angebot der ambulanten Rehabilitation Abhängigkeitskranker wahrgenommen. Ein Patient hat die ARS als Weiterbehandlung wahrgenommen.

Bei 22 Patient:innen lag als Hauptdiagnose eine Alkoholabhängigkeit und bei einem Patienten eine Medikamenten- und Alkoholabhängigkeit vor. 15 Patientinnen haben die Behandlung in 2023 beendet, davon 8 Patient:innen regulär. Bei den regulär beendeten Behandlungen betrug die Behandlung in der Regel 1 Jahr. 2 Patient:innen beendete die Behandlung vorzeitig auf ärztliche Veranlassung und 2 Patient:innen vorzeitig mit ärztlichem Einverständnis. Bei 3 Patient:innen wurde die Behandlungsform in eine stationäre Behandlung umgewandelt. 8 Patient:innen befinden sich zum Jahresende noch in Behandlung.

Das Angebot der Nachsorge (ARN) nach Abschluss ihrer stationären Behandlung haben 15 Personen (9 Männer/ 6 Frauen) aus Dorsten und Haltern wahrgenommen. Davon haben 9 Personen die Behandlung regulär beendet. In 5 Fällen wurde die Nachsorge vorzeitig beendet bzw. abgebrochen und 1 Patient:in wurde in eine stationäre Behandlung vermittelt.

1.3 Krankenhausberatung

Für alle Patient:innen, die sich im St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten oder im St. Sixtus-Hospital Haltern am See in eine Entgiftungsbehandlung begeben, sind der Besuch der Sprechstunde und die Teilnahme an einer Informations- und Motivationsgruppe Bestandteil der Behandlung. Das Angebot kann auch von Angehörigen genutzt werden.

Während des Krankenhausaufenthaltes ist die Bereitschaft, über die weitere Suchtbehandlung nachzudenken, gesteigert. In der Sprechstunde greifen wir die Motivation auf, die zur Entgiftungsbehandlung geführt hat. Gemeinsam mit den Patient:innen entwickeln wir Perspektiven für die Zeit nach der Entlassung aus dem Krankenhaus und stellen möglichst schon Kontakt zu weiterführenden Unterstützungsangeboten des Suchthilfe-systems (wie z. B. der Suchtberatung etc.) her. Die Beratung in der Sprechstunde erfolgt in Dorsten durch Barbara Heubach und in Haltern am See durch Tim Gimbel.

Die Informations- und Motivationsgruppe wird von abstinent lebenden Männern und Frauen ehrenamtlich geleitet, die ehemals selbst Suchtberatungen oder eine Behandlung in Anspruch genommen haben. Angehörige suchtkranker Menschen können ebenfalls in der Info- und Motivationsgruppe mitarbeiten. Einige sind Mitglieder der ortsnahen Selbsthilfe-gruppen. Sie vermitteln den Patient:innen die Erfahrung, dass ein abstinentes Leben erstrebens- und lebenswert ist. Die Selbsthilfe als ein Modell der Nachsorge nach dem Entgiftungsaufenthalt wird vorgestellt. Aktuell sind 12 ehrenamtliche Mitarbeitende in Dorsten und 4 ehrenamtliche Mitarbeitende in Haltern am See in diesem Angebot aktiv.

Das Team der Info- und Motivationsgruppe im St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten trifft sich regelmäßig zu Reflexionsgesprächen, die von Fr. Heubach als zuständiger Mitarbeiterin geleitet werden.

Im Jahr 2023 hat sich die Struktur unserer Suchtsprechstunde im St. Sixtus Krankenhaus in Haltern am See verändert. Während wir in den Vorjahren regelmäßige Besuche auf den Stationen durchführten, um betroffene Klient:innen direkt vor Ort zu erreichen, wurde dieses System zu Beginn des Jahres angepasst. Um den Datenschutzbestimmungen besser gerecht zu werden, erfolgt die Kontaktaufnahme nun durch das Pflegepersonal des Krankenhauses. Dieses meldet sich telefonisch bei uns, sobald Bedarf besteht. Durch diese Anpassung haben wir in diesem Jahr weniger Klient:innen in der Suchtsprechstunde betreut. Dennoch bleibt die Zusammenarbeit mit dem St. Sixtus-Hospital ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir danken dem Pflegepersonal für die fortlaufende Unterstützung, die es uns erlaubt, weiterhin qualitativ hochwertige Hilfe zu leisten.

Wir danken an dieser Stelle außerdem allen beteiligten Mitarbeiter:innen des St. Elisabeth-Krankenhauses für ihre freundliche, kooperative und zugewandte Unterstützung. Den Patient:innen danken wir insbesondere für ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen.

	St. Elisabeth-Krankenhaus Dorsten			St. Sixtus-Hospital Haltern am See		
	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt
Gesamt	50	20	70	11	4	15
Betroffene	50	19		11	4	
Angehörige	0	1	1	0	0	
Geführte Beratungsgespräche			80			19
Diagnosen						
Alkohol	43	19	64	11	4	15
Alkohol + Medikamente	3	0	3	0	0	0
Alkohol + Drogen	3	0	3	0	0	0
Alkohol + Spielsucht	0	0	0	0	0	0
Drogen	1	0	2	0	0	0
Medikamente	0	0	0	0	0	0
Vermittlung						
in Suchtberatung	16	11	27	5	2	7
in Ambulant Betreutes Wohnen	0	0	0	0	0	0
in Drogenberatung	0	0	0	0	1	1
in soziotherapeutisches Wohnheim	2	0	2	1	0	1
Bereits Kontakt zu						
Suchtberatung	14	3	17	2	1	3
Ambulant Betreutes Wohnen	0	1	1	0	0	0
Drogenberatung	5	0	5	0	0	0
Ablehnung weiterer Hilfe	/			/		
Besuch der Informations- und Motivationsgruppe	26	4	30	3	2	5

1.4 Suchtvorbeugung

Mit unserem erlebnisorientierten Präventionsangebot richten wir uns an Menschen aller Altersgruppen, insbesondere Multiplikator:innen. Wir orientieren uns an den Ursachen von Sucht und berücksichtigen, dass Lust und Genuss zum Leben gehören. Das Ziel ist die Förderung zu gesundheitsbewussten und risikokompetenten Kindern und Jugendlichen, die ihre Stärken und Fähigkeiten kennen und leben können und selbstbewusst ihre Probleme und Konflikte bewältigen. Wir bieten Informationen, Beratung, Projekte, Exkursionen, Schulungen, Unterrichtsbesuche, Vernetzung und vieles mehr.

Im Berichtsjahr 2023 hat sich der „AK Suchtvorbeugung an Dorstener und Halterner Schulen“ insgesamt dreimal (02/24, 05/24, 09/24) getroffen. Auf der Tagesordnung standen die Themen

- Selbstfürsorge im professionellen und pädagogischen Arbeitsalltag sowie die Vorstellung und Nutzung verschiedener Arbeitsmaterialien
- Austausch und Vorstellung von unterschiedlichen Methoden in der Präventionsarbeit

  und
- der Besuch der Station 7c „Spurwechsel“ in der Kinder- und Jugendpsychiatrie der LWL- Klinik Marl-Sinsen (Haardtklinik), die Jugendlichen von 14 – 17 Jahren mit einer Drogenabhängigkeit therapeutische Hilfen anbietet.

Wir freuen uns, in Rita Wlazly vom Sozialpsychiatrischen Dienst des Gesundheitsamtes in Haltern am See eine neue Kooperationspartnerin gefunden zu haben. Sie unterstützt uns zunächst in den Austauschgruppen Hotel Mama.

Leider ist Jörg Stinka, der uns mit seinen Erfahrungen in Schulklassenbesuchen in Haltern begleitete, nun auch hier in seinen „Ruhestand“ gegangen. Wir sind dankbar für seinen 10-jährigen Einsatz.

Präventionsarbeit 2023 in Zahlen

Art der Veranstaltung	Zielgruppe	Zahl der Veranstaltungen	Erreichte Personen
Kooperationstreffen	Multiplikator: innen: Suchtberatungslehrer: innen, Schulsozialarbeiter: innen und Mitarbeiter:innen der Gesundheitsämter	3	16
Präventionsstand	Junge Menschen auf dem Heimatfest Haltern	1	150
Stärkungs- und Austauschabende; teilweise online	Eltern aus Hotel Mama	14	16
Gruppennachmittage	Schüler:innen im Haus des Lebens und Lernens Haltern	2	10
Gruppennachmittage	Schüler:innen in Erweiterter Schulbetreuung am Schulzentrum Haltern	1	14
Gruppennachmittage	Gefährdete Erwachsene (U30)	8	14
Ausflüge, Radtouren		2	
Suchtpräventionsparcours	Alkoholpräventionswoche für alle Klasse von 7 bis 10 Hauptschule Haltern	1	210
Nikotinpräventionskurs	Hauptschule	1	24
Suchtpräventionsunterricht	6-er und 7-er Klassen Hauptschule Haltern	5	95
Suchtpräventionsunterricht mit abstinent lebendem suchtkranken Mann	10-er-Klassen Realschule	5	137
	8-er-Klassen Gymnasium	6	143
Aktionstag mit Proanima	Gefährdete Familien	1	18
Suchtpräventionsschulung	Freiwilligendienstler des ASB	1	15
Gesamt		**51**	**846**

1.5 Suchtberatung in Kooperation mit dem Jobcenter nach § 16 SGB II

Dieses Angebot richtet sich an arbeitssuchende Menschen, die Leistungen nach dem SGB II (Bürgergeld) beziehen und die aufgrund einer vermuteten Suchtproblematik zur (Wieder-) Eingliederung in das Erwerbsleben der beratenden und betreuenden Unterstützung einer Fachberatungsstelle bedürfen. Nach Vermittlung durch die zuständige Integrationsfachkraft der Vestischen Arbeit ermitteln wir im Rahmen einer Basisberatung zunächst den erforderlichen Hilfebedarf.

Neben dem Aufbau einer tragfähigen Beziehung und der Informationsvermittlung zur Suchterkrankung, ist das Erstellen einer vorläufigen psychosozialen Diagnose Ziel der Basisberatung. Besteht ein über dieses Angebot hinausgehender Betreuungsbedarf, kann die Kostenübernahme für weitere Leistungsmodule bei dem zuständigen Fallmanager beantragt werden. Die weiteren Angebote orientieren sich am Bedarf des Hilfesuchenden und dienen z. B. der Motivationsarbeit (Entwicklung von Krankheitsakzeptanz und Veränderungsbereitschaft), der Veränderung des Konsumverhaltens, der Vermittlung in weiterführende Hilfen oder der Sicherung der Abstinenz und Arbeitsfähigkeit.

Im Berichtsjahr 2023 erfolgten in der Suchtberatung und Behandlung der Caritasverbände in Dorsten und Haltern am See lediglich 11 Betreuungen nach § 16 SGB. Sechs suchtkranke Menschen wurden in Haltern am See beraten und fünf in Dorsten, 8 Männer und 3 Frauen. Eine Person war im Alter bis 29 Jahre, fünf Hilfesuchende waren zwischen 30-39 Jahre, vier Hilfesuchende waren zwischen 40 und 49 Jahre alt und eine Person war zwischen 50 und 59 Jahre alt.

In 7 Beratungen ging es um das Suchtmittel Alkohol und in 4 Fällen um illegale Drogen.

Bei 7 Hilfesuchenden erfolgte eine Übernahme in das Jahr 2024, da die Betreuung noch nicht beendet war.

Bei allen Mitarbeiter:innen des Jobcenters, mit denen wir 2023 kooperiert haben, möchten wir uns für die gute Zusammenarbeit bedanken.

2. Fachdienste Ambulant Betreutes Wohnen (ABW) Dorsten und Ambulant Begleitetes Wohnen (ABW) Haltern

Es besteht weiterhin eine enge Kooperation mit den mittlerweile eigenen Fachdiensten des ABW in Dorsten und Haltern am See.

Hier werden Menschen mit einer mehrjährigen Sucht- oder psychischen Erkrankung in ihrem Alltag begleitet. Bei diesen Menschen bestehen neben der seelischen, auch körperliche Beeinträchtigungen. Wir unterstützen sie dabei, ihre Lebensverhältnisse zu verbessern und zu stabilisieren, ihre Gesundheit zu fördern, einen Weg zu einer abstinenten bzw. stabilen Lebensführung zu finden, ihre Selbstständigkeit, ihren Lebensmut und ihre Lebensfreude wiederzuentdecken, tragfähige Beziehungen zu erhalten und neu aufzubauen sowie Aktivitäten und Interessen zu entwickeln. Weitere Schwerpunkte der Hilfe sind alltagspraktische Aufgaben, die Sicherung der materiellen Existenz und der Wohnung sowie die gesellschaftliche und berufliche Wiedereingliederung. In der Regel finanziert der Landschaftsverband Westfalen-Lippe diese Maßnahme.

Über die 39 Klienten mit einer vornehmlichen Suchterkrankung hinaus betreuten wir in Haltern 32 und in Dorsten 95 Menschen mit einer psychischen Erkrankung als Erstdiagnose. Es gibt einige Menschen, die eine Doppeldiagnose haben, also eine Sucht- und eine psychische Erkrankung.

Mehrtägige Gruppenfahrten haben seit der Pandemie noch nicht wieder stattgefunden.

Das Team in Haltern konnte personell aufgestockt werden und sich somit auch neuen Klienten von der Warteliste wieder öffnen. Es finden seit Anfang 2023 nun auch wieder unterschiedliche Gruppenangebote wie z. B. Sportangebote, Kochangebote, eine Frühstücksgruppe, soziales Kompetenztraining sowie Spieleangebote statt.

Ambulant Betreutes Wohnen für suchtkranke Menschen 2023		Dorsten	Haltern am See	Gesamt
Geschlecht	Frauen	3	8	11
	Männer	13	15	28
	Gesamt	16	23	39
Aufnahmen		1	3	4
Beendigungen		7	4	11
vorrangiges Einkommen	ALG 1 oder 2	0	14	14
	Rente	5	5	10
	Grundsicherung	7	1	8
	Sonstiges	1	0	1
	Arbeitseinkommen	3	2	5
	Maßnahme		1	1
vorrangige Diagnose	Alkohol	12	16	28
	Drogen	4	5	9
	Medikamente	0	0	0
	Glücksspiel	0	2	2
Betreuungsdauer im ABW	bis 3 Jahre	6	8	14
	bis 5 Jahre	3	3	6
	5 Jahre und länger	7	12	19
Lebensalter	bis 30 Jahre	0	1	1
	bis 40 Jahre	3	5	8
	bis 50 Jahre	5	3	8
	bis 60 Jahre	3	10	13
	über 60 Jahre	5	4	9

3. Prävention für Kinder und Jugendliche von sucht- und psychisch kranken Eltern

Präventionsprojekt Frei!Raum in Dorsten

Das Projekt „Frei!Raum“ richtet sich weiterhin an Kinder und Jugendliche von psychisch kranken oder/und suchtkranken Eltern. Seit September 2022 wird das Projekt über die GKV finanziert. Der Finanzierungszeitraum endet nach vier Jahren.

Es gibt mehrere Angebote, die sich an die Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien richten. Zum einen können die Familien bzw. die Kinder und Jugendlichen zu Einzelkontakten kommen. Verschiedene Themen können Gegenstand der Termine sein. Unterstützung bei der Kommunikation innerhalb der Familie (Wie erkläre ich meinem Kind meine Erkrankung?), Klärung der Sorgen und Ängste der Familienmitglieder bezogen auf die Erkrankung des Elternteils. Auch die Psychoedukation ist ein wichtiger Baustein des Angebotes, um die Resilienz der jungen Menschen zu stärken.

Es entstehen regelmäßig Gruppen von gleichaltrigen Betroffenen, die über gemeinsame Aktivitäten ins Gespräch kommen und feststellen, dass auch andere ähnliche Erfahrungen in der Familie machen, wie sie selbst. Sie fühlen sich verstanden und nicht mehr allein.

Die Diagnosen Depressionen und Angststörungen stehen bei den Eltern der meisten angemeldeten Kinder im Vordergrund. Alkohol- und Drogenkonsum sowie Borderline-Störungen spielen in ein paar anderen Familien eine große Rolle.

An den Dorstener Schulen laufen regelmäßige Präventionskonzepte. Durch die Klassengrößen können viele Kinder erreicht werden. Betroffene sowie Nichtbetroffene werden über psychische Gesundheit und Krankheit aufgeklärt. Einzelne Erkrankungen werden kindgerecht thematisch behandelt. Spiele, Übungen und Geschichten schulen die Bewältigungsstrategien, Ressourcen und Stärken der Kinder und zeigen mögliche Netzwerke und Hilfsangebote auf.

Im Frühjahr ging es gemeinsam mit einigen Familien für einen Nachmittag auf einen Bauernhof und kurz vor Weihnachten in die Eishalle. So hatten auch die Familien die Möglichkeit, einander kennenzulernen.

Die Kinder und Jugendlichen des Projektes Frei!Raum aus Dorsten haben neben den Präventionsprojekten in Gladbeck und Recklinghausen in der zweiten Osterferienwoche das Heldenhafte in sich entdeckt. Zu verschiedenen Oberthemen zu Thema „Held:innen“ konnten die jungen Menschen ihren Mut und ihre Taten sprechen lassen und nach anderen ebenso heldenhaften Eigenschaften in ihrer Persönlichkeit suchen. Die Workshops fanden im Ruhrfestspielhaus in Recklinghausen statt. Die Ergebnisse (Film, Zirkus-Kunst, Kostüme etc.) wurden in einer Performance den Verwandten und Freunden der jungen Künstler:innen präsentiert.

Präventionsprojekt Proanima in Haltern am See

Das Projekt finanziert sich seit 2012 ausschließlich über Spenden. Im Jahr 2022 wurden Fördermittel bei „KIPS Prävention NRW“ für die Sicherung der Durchführung von Gruppenangeboten bis 2025 beantragt.

Das Projektteam besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiterinnen. Frau Kerstin Schwind ist mit einem Umfang von 8,0 Arbeitsstunden schwerpunktmäßig für die Einzelfallhilfe mit Jugendlichen zuständig. Frau Julia Schelenz ist mit einem Kontingent an 19,5 Stunden hauptverantwortlich für die Durchführung der Gruppenangebote von Proanima und die daran gekoppelte Elternarbeit zuständig.

Bislang (Stand: Anfang Juni 2024) konnte die Gruppenarbeit in einem geschlossenen Setting kontinuierlich durchgeführt werden. Begleitend zu dem Gruppenangebot finden (im vierzehntägigen Rhythmus oder bei Beratungsbedarf auch häufiger) regelmäßige Eltern- und/oder Familiengespräche statt. An dem präventiven Gruppenangebot nehmen zurzeit 5 Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren kontinuierlich/zuverlässig teil.

Im Einzelsetting werden derzeitig 12 Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 19 Jahren durch die Mitarbeiter:innen von Proanima begleitet.

Bei den Störungsbildern der Klient:innen handelt es sich vorwiegend um Depressionen, Angststörungen und/oder einer komorbid auftretenden Essstörung. Der übermäßige Konsum von Alkohol steht lediglich bei einem der Hilfeprozesse im Vordergrund.

Die Kontaktvermittlung läuft in der Regel über das Jugendamt, das Jugend- und/oder Suchthilfeteam des Caritasverbandes, den Fachdienst Migration, diverse Beratungsstellen, das PBZ oder die Schulsozialarbeit.

4. Rückblick 2023/Ausblick 2024

Rückblick 2023

Zum 01.02.2023 wechselte die seit dem Jahr 2000 in der gemeinsamen Suchtberatungsstelle beim Caritasverband Ostvest e. V. arbeitende Kollegin Kirstin Damm vom Standort Haltern am See zum Caritasverband Dorsten e.V..

Am 21.06.2023 begann Frau Damm die Weiterbildung beim EAP-FPI in Hückeswagen und ergänzt das Team der Ambulanten Rehabilitation für alkohol- und medikamentenabhängige Menschen.

Herr Karl-Heinz Berse unterstützt die Suchtberatungsstelle seit dem 01.10.2023 in geringfügiger Beschäftigung, worüber sich das Team sehr freut.

Bei der Vernissage zu Gunsten unseres Kinderprojektes „Frei!Raum“ wurde am 19.09.2023 in einer von Herrn Tobias Stockhoff als Auktionator durchgeführten Versteigerung ein Gesamterlös von 5.000 Euro erzielt. Die Veranstaltung wurde von 70 Interessierten besucht. Wir danken für die gespendeten Kunstwerke und die große Unterstützung von all den Menschen, die an der Organisation beteiligt waren, dem Auktionator und den zahlreichen Besuchern und Bietern.

Ausblick 2024:

Nach einem dreijährigen Coachingprozesses durch die „Fitkids“ Beratungsstelle in Wesel zum Thema „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ wurde beiden Standorten am 13.02.2024 das „Fitkids“ Siegel überreicht. Die Kinderprojekte aus beiden Städten, „Proanima“ in Haltern am See und „Frei!Raum“ in Dorsten arbeiteten in diesem bereichernden Prozess zusammen, um Mütter und Väter in ihrer Elternrolle zu unterstützen und Kindern als Angehörige von suchtkranken Eltern Begleitung anzubieten. Unserer Beratungsstelle ist es wichtig, auch die Kinder der Betroffenen mit in den Blick zu nehmen.

Frau Katrin Hotze nahm am 01.04.2024 ihre Tätigkeit in der Suchtberatungsstelle Dorsten auf und wurde von Christa Trzaska eingearbeitet, die am 23.04.2024 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Am 24.04.2024 lud das Café Kick zur Feier des 30-jährigen Jubiläum ein. Zu den Gästen zählten Vertreter:innen des Kooperationsnetzwerkes. Unser Bürgermeister Tobias Stockhoff sprach in einer Rede seine Anerkennung aus.

Am 22.05.2024 verließ uns unsere geschätzte Kollegin und Leitung Nicole Rösen für zwei Jahre in die Elternzeit. Als Elternzeitvertretung übernimmt Herr Stefan Lankes neben der Vertretung des Fachbereichs „Hilfen für psychisch kranke Menschen“ nun die Leitung.

5. Kooperation und Vernetzung

Wir freuen uns, seit vielen Jahren Teil eines gut ausgebauten Netzwerkes und einer guten Kooperation mit Institutionen, Diensten und Selbsthilfegruppen zu sein. So können wir Menschen mit Suchterkrankungen passgenaue und individuelle Angebote machen und Veränderungen in der Entwicklung und den Bedarfen wahrnehmen.

Die enge Kooperation mit den Suchtselbsthilfegruppen in Dorsten und Haltern am See wird durch die gemeinsame Planung von Aktionen, die Einbindung in die Ambulante Rehabilitation, die tatkräftige Unterstützung im Präventionsbereich und die Durchführung der Informations- und Motivationsgruppe in den Krankenhäusern dokumentiert.

Die Drogenberatung Westvest bietet jeweils mittwochs von 14 bis 17 Uhr eine Außensprechstunde in den Räumen des Caritasverbandes Dorsten an. Wir bedanken uns bei Herrn Wiezorrek für die gute Zusammenarbeit.

Um die Weiterentwicklung unserer Dienste zu fördern und gegenseitig Kompetenzen zur Verfügung zu stellen, arbeiten wir in unterschiedlichen Gremien und Arbeitskreisen im Rahmen von professionellem Austausch, Vernetzung und fachpolitischen Aufgaben.

Herzlichen Dank für die gute und konstruktive Zusammenarbeit!

Suchtberatung und Behandlung der

Caritasverbände in Dorsten und Haltern

Team Dorsten

Westgraben 18
46282 Dorsten

Telefon
02362 918-700

Telefax
02362 918-710

www. caritas-dorsten.de

suchtberatung@caritas-dorsten.de

Team Haltern

Sixtusstraße 39
45721 Haltern

Telefon
02634 1090-0

Telefax
02364 1090-44

www.caritas-ostvest.de

suchtberatung@caritas-ostvest.de

Impressum
Herausgeber:
Suchtberatung und Behandlung
der Caritasverbände in Dorsten und Haltern am See